Wir leben die Stadt

STADT : SALZBURG

Zusammenleben gemeinsam gestalten

Muslimisches Leben in der Stadt Salzburg



Das ist sozial

Soziale Stadt

Team Vielfalt

Muslimisches Leben in Salzburg kennenlernen



Stadträtin Andrea Brandner

Muslimisches Leben ist Teil der Geschichte und Gegenwart Salzburgs. Es ist in unserer Stadt auf vielfältige Weise präsent und gehört zum Alltag vieler Salzburger:innen. Die Islamwoche, das ganze Projekt, lädt dazu ein, diesen Teil Salzburgs näher kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zusammenleben entsteht nicht allein dadurch, dass Menschen nebeneinander leben. Es braucht die Bereitschaft, einander zuzuhören und unterschiedliche Erfahrungen ernst zu nehmen. Auch Fragen und Missverständnisse dürfen Platz haben, wenn wir bereit sind, im Gespräch zu bleiben.

Als Stadt Salzburg ist es uns wichtig, dass sich alle Menschen zugehörig fühlen und unsere Stadt mitgestalten können. Die Islamwoche ist ein wichtiger Anlass für diesen Austausch. Der Dialog soll jedoch nicht auf diese eine Woche beschränkt bleiben, sondern im Alltag weitergehen.

Alle sind eingeladen, muslimisches Leben in der Stadt Salzburg kennenzulernen.

IMPRESSUM:
Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin: Stadtgemeinde Salzburg, 5024 Salzburg.
FdIv: MA3 – Team Vielfalt. Redaktion: Ulrike Steffbauer. Gestaltung und Satz: Verena Vitzthum.
Fotos: Stadt Salzburg Info-Z (Alexander Killer), Stadt Salzburg Team Vielfalt, Arne Müseler, Eugen-Biser-Stiftung, privat
Druck: Offest 5020. Stand: 09-2026

Allgemeine Informationen zu Datenschutz und Impressum finden sie hier:
https://www.stadt-salzburg.at/datenschutz und hier: https://www.stadt-salzburg.at/impressum

Erwartungen an das Projekt



Stadträtin Andrea Brandner

„Eine Islamwoche sollte nicht bei allgemeinen Bekenntnissen zu Vielfalt stehenbleiben. Sie soll zeigen, wie muslimische Menschen in Salzburg leben, was sie bewegt und welchen Beitrag sie in unserer Stadt leisten. Deshalb wollen wir miteinander und nicht nur übereinander sprechen. Es soll Platz für Fragen geben, für unterschiedliche Sichtweisen und auch für Themen, bei denen das Zusammenleben nicht immer einfach ist. Alle Salzburger:innen sind eingeladen, sich auf diese Gespräche einzulassen und den Islam in Salzburg aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen.“

„In Salzburg haben wir gleich gemerkt: Hier gibt es von allen Seiten den Wunsch, mit dem Projekt etwas Großes auf die Beine zu stellen. Zugleich sahen wir vertrauensvolle Beziehungen zwischen der Stadt und der Islamischen Religionsgemeinde und trafen Projektpartner:innen, die um Augenhöhe bemüht sind und zusammen etwas verändern möchten.“



Projektleiter Hussein Hamdan,
Eugen-Biser-Stiftung



Ulrike Stefflbauer, Team Vielfalt

„Das Projekt verlangt eine intensive Zusammenarbeit mit der muslimischen Community. Inwieweit die Partner:innen bereit sind, Zeit und Energie zu investieren, war meine offene Frage. Ein Zusammenleben ist essentiell für ein gutes Miteinander, ein Nebeneinanderleben fördert Vorurteile und Missverständnisse. Die Notwendigkeit, gemeinsam Ziele zu formulieren und zu erreichen, ist dementsprechend gegeben.“

Erwartungen an das Projekt

„Der Dialog mit den Muslim:innen in unserer mitteleuropäischen, großteils christlich geprägten Kultur muss, wenn er in der Zukunft Bestand haben soll, Teil der Gesamtgesellschaft werden. Nur so ist es möglich, dass Salzburger Bürger:innen muslimischen Glaubens ein anerkannter und respektierter Teil dieser Stadt werden. Die Islamberatung würde, so meine Erwartung im Jahr 2023, dem interreligiösen Dialog eine höhere Verbindlichkeit verschaffen und Räume öffnen, in denen gemeinsame Projekte und Ideen reifen könnten.“



Matthias Hohla, Referat für den Dialog der Religionen
und Kulturen in der Erzdiözese Salzburg



Ismail Ozan, Vorsitzender der Islamischen
Religionsgemeinde Salzburg

„Vor Beginn des Islamprojekts verbanden wir mit der Islamberatung die Hoffnung, den Dialog zwischen den muslimischen Gemeinden, den Religionsgemeinschaften, der Stadt Salzburg und weiteren gesellschaftlichen Institutionen nachhaltig zu stärken. Unser Ziel war es, Begegnungen zu fördern, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und die muslimischen Gemeinden als selbstverständlichen Teil des gesellschaftlichen Lebens in Salzburg sichtbar zu machen.“

Gemeinsam leben in der Stadt Salzburg

Das Projekt „Brückenbauen in der Kommune – Muslimische Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben im DACH-Raum“, wird von der Eugen-Biser-Stiftung umgesetzt und durch die Robert Bosch Stiftung gefördert. Von Oktober 2023 bis Februar 2027 läuft es in der Stadt Salzburg.

Die Islamwoche als wesentlicher Teil des Projekts wurde gemeinsam von der Stadt, der Erzdiözese, der IRG (Islamische Religionsgemeinde Salzburg) und der Eugen-Biser-Stiftung vorbereitet.

In der Stadt Salzburg leben etwa 15.000 Muslim:innen, das sind rund 10-15 Prozent der Stadtbevölkerung. Ca. 3000 davon sind Moscheemitglieder der 16 Moscheen. Zahlreiche Personen sind keine Mitglieder, besuchen aber die Moscheen.

Sie kommen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern, von Pakistan bis Somalia. Das bedeutet zahlreiche verschiedene Sprachen, Traditionen und nationale Eigenheiten.

Gesellschaftliche Diskussionen zu Islam und Muslim:innen in Österreich drehen sich meist um problematische Entwicklungen und Schwierigkeiten. Das alltägliche Leben von Muslim:innen in Salzburg kommt darin ebenso zu kurz wie die Frage, wie das Zusammenleben vor Ort in Salzburg konkret gelingen kann. Das Projekt soll daher die Vielfalt muslimischen Lebens in der Stadt sichtbar machen, ohne Herausforderungen zu übersehen.



Bild v.l.n.r: Ismail Ozan (Islamische Religionsgemeinde Salzburg), Hussein Hamdan (Eugen-Biser-Stiftung), Ulrike Stefflbauer (Team Vielfalt, Stadt Salzburg), Stadträtin Andrea Brandner (Stadt Salzburg), Tim Florian Siegmund (Eugen-Biser-Stiftung), Matthias Hohla (Erzdiözese Salzburg).

Worum geht es?













Der gemeinsame Weg

19. Oktober 2023



1. Runder Tisch mit Moscheegemeinden

15. Oktober 2024



2. Runder Tisch mit Moscheegemeinden

10. März 2025



Iftar-Empfang im Marmorsaal auf Einladung des Bürgermeisters

März 2025



20 Muslim:innen luden 20 Personen der Öffentlichkeit zu einem Fastenbrechen im privaten Familienkreis ein

9. Dezember 2025



Adventlicher Begegnungsabend auf Einladung des Bürgermeisters ins Schloss Mirabell. Als Gegenbesuch zu den Fastenbrechen-Einladungen seitens der Muslim:innen

25. Januar 2026



Besuch von Vertreterinnen des „Sozialdienst muslimischer Frauen“ Augsburg bei den Frauen der IRG

Der gemeinsame Weg

29. Januar 2025



Vielfalt der Religionen (Monat der Vielfalt): Besuch der bosnischen Moschee

5. Februar 2025



Vielfalt der Religionen (Monat der Vielfalt): Besuch der türkischen Moschee

14. Oktober 2025



3. Runder Tisch mit Moscheegemeinden

18. Oktober 2025



Workshop „Frauen-Empowerment für muslimische Frauen in der Gemeindearbeit“ mit Canan Bayram und Elif Medini

26. Februar 2026



Iftar auf Einladung des Bürgermeisters ins Schloss Mirabell

Die Islamwoche

Die Islamwoche, 1.–7. Februar 2026, war Teil des jährlich in Salzburg stattfindenden Monats der Vielfalt. In unterschiedlichen Veranstaltungen und Angeboten beleuchtete sie zahlreiche Aspekte muslimischen Lebens in der Stadt Salzburg.

Diese Woche wurde gemeinsam vom Team Vielfalt der Stadt Salzburg, der Islamischen Religionsgemeinde Salzburg (IRG), der Eugen-Biser-Stiftung und Matthias Hohla von der Erzdiözese Salzburg vorbereitet, als Teil des Projekts „Brückenbauen in der Kommune – Muslimische Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben im DACH-Raum“, von der Eugen-Biser-Stiftung umgesetzt, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

„Friedensgebet der Religionen“

Interreligiöse Eröffnung

Sonntag, 1.Februar, 17 Uhr, im Innenhof Schloss Mirabell

Frieden ist ein zentrales Anliegen aller Religionen. Deshalb kann es keinen besseren Auftakt für die Islamwoche geben als ein Friedengebet, in dem Vertreter:innen verschiedener Religionsgemeinschaften für den Frieden beten. Dazu war die gesamte Stadtgesellschaft eingeladen.

Der Innenhof war trotz klirrender Kälte voller Menschen. Die Gemeinsamkeit, der Kinderchor der bosnischen Moschee, der Tee und die köstlichen Backwaren wärmten alle.



Islamwoche

„Christlich-Muslimischer Jugenddialog“

Austausch

Montag, 2.Februar, 16 Uhr

Was bewegt junge Menschen christlichen und muslimischen Glaubens? Wie nehmen sie ihre Stadt Salzburg wahr, und welche Wünsche haben sie für das Zusammenleben vor Ort? Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren fanden hier einen geschützten Raum, sie tauschten sich über diese und viele weitere Fragen aus. Dieser fruchtbare Dialog wird weitergeführt.



„Österreich und seine Muslim:innen – eine über hundertjährige Geschichte“

Vortrag und Diskussion mit Astrid Mattes, Universität Wien



Montag, 2. Februar, 19 Uhr,
Stadtarchiv Salzburg

Die Geschichte von Muslim:innen in Österreich reicht weit zurück. Warum gab es bereits 1912 ein Islamgesetz? Was hat sich seitdem verändert, besonders durch das neue Islamgesetz von 2015? Und welche Herausforderungen stellen sich heute zum Islam in Österreich?

Astrid Mattes brachte mehrere Beispiele, die überraschende Spuren des Islam in Österreich aufzeigten. Dazu gehören islamische Einflüsse in sakraler Architektur, barocke Moschee-Gartenpavillons in katholischen Stiften, osmanische Wurzeln in manchen alten österreichischen Familiennamen sowie muslimische Soldaten in der früheren k.u.k. Armee.

„Islamische Kalligraphie“

Workshop mit Zehra Elibol, Islamische Fachschule für soziale Bildung, Wien

Dienstag, 3. Februar,
14 Uhr,
Schloss Mirabell



Kalligraphie spielt in der islamischen Kunst eine zentrale Rolle und ist eng verbunden mit dem Koran. Damit kommt dieser Kunstform nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine religiöse und spirituelle Bedeutung zu.

Zehra Elibol führte in die islamische Kalligraphie ein.

Die Teilnehmenden arbeiteten mit Feder und Tinte und erstellten unter ihrer Anleitung begeistert eigene kalligraphische Werke.

„Muslim:innen in Salzburg“

Podiumsdiskussion

Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr,
TriBühne Lehen



Podiumsdiskussion und Vorstellung der Broschüre „Moscheen in Salzburg“ mit Stadträtin Andrea Brandner, Ahmet Yilmaz und Seid Memić (Islamische Religionsgemeinde Salzburg), Matthias Hohla (Erzdiözese Salzburg), Hussein Hamdan (Eugen-Biser-Stiftung)

Muslim:innen sind ein Teil von Salzburg und prägen die Stadt mit. Und doch kommt es im Zusammenleben immer wieder zu Herausforderungen. Welche Erwartungen haben die Stadtpolitik und die muslimische Bevölkerung an die jeweils andere Seite? Wo gibt es Missverständnisse und Hürden?

Darüber wurde an diesem Abend in der Tribühne offen und angeregt diskutiert. Vorgestellt wurde auch die von der Islamischen Religionsgemeinde Salzburg erstellte neue Broschüre. Erstmals gibt es damit nun einen Überblick über die Moscheen in der Stadt.

Islamwoche

„Einführung in den Sufismus“

Workshop mit Gernot Stanfel, KPH Wien/Niederösterreich

Mittwoch, 4. Februar, 14 Uhr,
ATKOB (türkisches Kulturzentrum)



Der Sufismus ist die mystische Tradition innerhalb des Islam. Spirituelle Erfahrung und die direkte, innere Verbindung zu Gott stehen im Zentrum. Einige suchen sie in Askese, andere wiederum durch Musik und Tanz. Diese Grundlagen wurden den Teilnehmenden anschaulich in Theorie und Praxis nähergebracht.

Gernot Stanfel stellte verschiedene Instrumente vor, sang, seine Tochter zeigte das Sufi-Drehen, alle konnten mitmachen. Die muslimischen und nichtmuslimischen Teilnehmenden tauchten tief in diese Welt ein.

„Islamistische Radikalisierung – Formen und Präventionsmöglichkeiten“

Workshop mit Mathieu Coquelin, FEX Baden-Württemberg



Donnerstag, 5. Februar, 14 Uhr, Schloss Mirabell, für Fachkräfte aus den Bereichen Bildung und Soziales

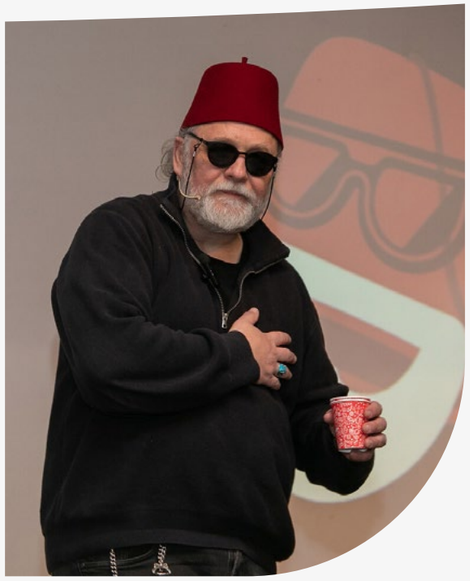
Islamischer Extremismus erfährt seit einiger Zeit viel Aufmerksamkeit und gefährdet das friedliche Zusammenleben. Wie kann Radikalisierung, besonders unter Jugendlichen, verhindert werden? Wo verlaufen die Grenzen zwischen islamischer Religionspraxis und Islamismus? Grundlagen und der wichtige Unterschied zwischen Islam und Islamismus, all dies wurde im Austausch mit den teilnehmenden Expert:innen besprochen.

„Talking Fez wirklich live“

Comedy-Abend mit Gernot Stanfel und Rückblick Islamwoche

Donnerstag, 5. Februar, 19 Uhr, TriBühne Lehen

Zumeist liegt eine gewisse Schwere und große Ernsthaftigkeit in der Beschäftigung mit dem Islam und dem muslimischem Leben in Österreich. Der letzte Abend der Islamwoche brach dies bewusst auf: Mit Comedy wurde ein humorvoller Blick auf das Thema geworfen. Wenn auch die Tonlage eine andere war, kamen hier wichtige Fragen zur Sprache. Und bei türkischen Köstlichkeiten vom Buffet kamen die Besucher:innen weiter ins Gespräch.



„Frauenfrühstück in der Moschee“

Zusammenkommen



Samstag, 7. Februar, 10 Uhr, Bosniakisches Kulturzentrum-Dzemat Bosna Salzburg, Islamischer Kulturverein „Ehlibeyt“, Turan Moschee Salzburg

Gemeinsames Essen verbindet und schafft die Grundlage für ehrliche und tiefe Gespräche und Begegnungen. Drei Moscheegemeinden luden zu einem Frauenfrühstück, ein passender Abschluss für die Islamwoche.

Abgesehen von den kulinarischen Genüssen waren die Eingeladenen von den Einblicken ins Moscheeleben und der Gastfreundschaft begeistert. Zahlreiche neue Kontakte entstanden.

Ergebnisse des Islamprojekts

„Die Islamwoche hat gezeigt, dass in Salzburg großes Interesse an einem direkten Austausch besteht. Mehr als 1.000 Menschen haben die Veranstaltungen besucht. Dabei ging es nicht um ein fertiges Bild vom Islam, sondern um unterschiedliche Erfahrungen, persönliche Gespräche und konkrete Einblicke in das muslimische Leben in unserer Stadt. Viele Besucher:innen haben Fragen mitgebracht, die Menschen sind miteinander ins Gespräch gekommen. Eine Veranstaltungswoche kann nicht alle Fragen des Zusammenlebens beantworten. Sie kann aber Kontakte herstellen, Vertrauen wachsen lassen und den Boden für weitere Zusammenarbeit bereiten. Das ist ein Ergebnis, an das wir anknüpfen sollten.“

Stadträtin Andrea Brandner

„Nach einer sehr erfolgreichen Islamwoche sehen wir sogar noch mehr Potential in Salzburg als schon zu Beginn. Für die Offenheit, neue Ideen auszuprobieren, sich auf Begleitung und Beratung einzulassen, die Bereitschaft, das dafür Notwendige anzustoßen, und für das uns entgegengebrachte Vertrauen sind wir sehr dankbar. Was wir in Salzburg an zielgerichteter Zusammenarbeit erlebt haben, besitzt Modellcharakter für die europäische Ebene.“

Projektleiter Hussein Hamdan, Eugen-Biser-Stiftung

„Die Identifikation der Muslim:innen mit unserem Projekt war in hohem Ausmaß gegeben. Beeindruckt hat ihr Engagement und ihr zahlreiches Erscheinen bei allen Veranstaltungen. So vieles hat sich aus der Zusammenarbeit ergeben, unter anderem haben die Essenseinladungen von muslimischer Seite während des Ramadans die Gäste begeistert. Essentiell bei all dem war die professionelle Begleitung durch die Islamberatung der Eugen-Biser-Stiftung.“

Ulrike Stefflbauer, Team Vielfalt

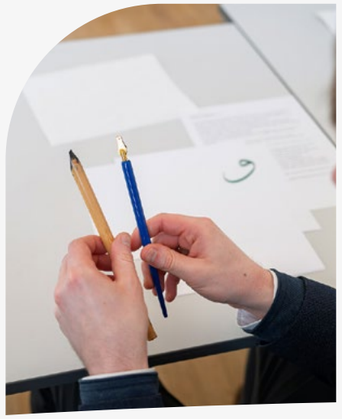
„In der Rückschau haben die beiden Islamberater Hussein Hamdan und Tim Florian Siegmund meine Erwartungen voll erfüllt. Sie haben Türen geöffnet, die sonst für den interreligiösen und innerstädtischen Dialog nie aufgegangen wären. Sie haben einen idealen Rahmen geschaffen, in dem kreative Ideen wachsen und verbindliche Strukturen entstehen konnten. Es wäre wünschenswert, dass die beiden Islamberater, wie bereits angedacht, weiterhin in Salzburg beratend tätig bleiben. Vor allem der Dialog mit den einzelnen Moscheeverbänden steckt noch in den Kinderschuhen.“

Matthias Hohla, Referat für den Dialog der Religionen und Kulturen in der Erzdiözese Salzburg

„Rückblickend wurden unsere Erwartungen in besonderem Maße erfüllt. Durch das Engagement von Hussein Hamdan und Tim Florian Siegmund konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft, bestehende Kooperationen vertieft und gemeinsame Projekte initiiert werden. Die Islamberatung hat wesentlich dazu beigetragen, Brücken zwischen den muslimischen Gemeinden und vielen Akteur:innen der Salzburger Stadtgesellschaft zu bauen. Wir wünschen uns daher, dass diese erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft fortgesetzt wird, um den begonnenen Dialog nachhaltig weiterzuentwickeln.“

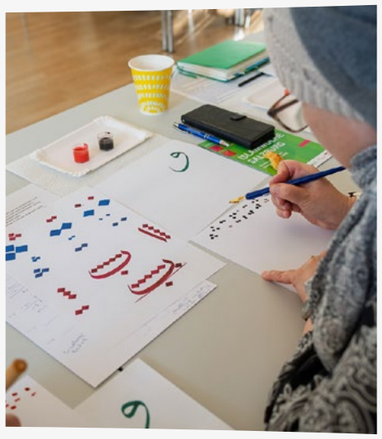
Ismail Ozan, Vorsitzender der Islamische Religionsgemeinde Salzburg

Impressionen









Impressionen

















Eugen-Biser-Stiftung

Von Oktober 2023 bis Februar 2027 läuft das bei der Eugen-Biser-Stiftung angesiedelte Projekt „Brückenbauen in der Kommune – Muslimische Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben im DACH-Raum“. Gefördert von der Robert Bosch Stiftung begleitete die Islamberatung im DACH-Raum sechs Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Augsburg, Basel, Dornbirn, Salzburg, Schaffhausen und Stuttgart – dabei, jeweils ein gesellschaftlich relevantes Projekt gemeinsam mit muslimischen Gruppen erfolgreich umzusetzen. Die drei Länder unterscheiden sich hinsichtlich der Strukturen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Zugleich bringt auch jede einzelne Stadt ihre Eigenheiten mit.



Mit der Islamwoche vom 1. bis zum 7. Februar 2026 mit neun einzelnen Veranstaltungen entschied sich Salzburg für eines der aufwendigsten Vorhaben. Die Vielfalt der Angebote reichte von einem Friedensgebet der Religionen über Vortrag, Podiumsdiskussion und Workshops zu bestimmten Themen bis hin zu Frauenfrühstücken und trug so zum großen Erfolg sowie dem breiten Interesse und der Akzeptanz in der Bevölkerung bei.

Entscheidend für das Gelingen waren aber vor allem die beteiligten Akteur:innen, die die ganze Zeit über mit Tatkraft und zahlreichen Ideen auf die gemeinsame Islamwoche hinarbeiteten. Seitens der Stadt Salzburg unterstützte Sozialstadträtin Andrea Brandner das Projekt von Beginn an und legte Wert auf die Augenhöhe in der Zusammenarbeit mit den beteiligten Muslim:innen. Eine zentrale Rolle bei der Planung und Umsetzung nahm Ulrike Stefflbauer vom Team Vielfalt der Stadt ein. Als besonders wertvoll erwies sich die Beteiligung von Matthias Hohla vom Referat für den Dialog der Religionen und Kulturen in der Erzdiözese Salzburg, der seine langjährige Erfahrung im interreligiösen Dialog einbringen konnte. Entscheidender Projektpartner auf muslimischer Seite war die Islamische Religionsgemeinde Salzburg (IRG), in der Salzburger Moscheegemeinden aus verschiedenen Verbänden organisiert sind. Neben zahlreichen weiteren Engagierten trug besonders deren Vorsitzender Ismail Ozan zum Erfolg des gemeinsamen Vorhabens bei, indem er dafür sorgte, dass sich die einzelnen Moscheegemeinden mit der Islamwoche identifizierten und diese unterstützten.

Bei unseren Aufenthalten in Salzburg und den vielen Online-Terminen haben wir stets eine große Gastfreundschaft und ein tiefes Interesse an dem gemeinsamen Vorhaben erlebt. Mit der Zeit ist zu allen genannten Personen ein enges Vertrauensverhältnis entstanden.

Nachwort

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die immer sehr angenehme Zusammenarbeit möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Für die Zukunft empfehlen wir allen am Projekt beteiligten Personen und Organisationen in Salzburg, auch über das Ende dieses Projekts hinaus weiter zusammenzuarbeiten und den Austausch in neuen Projekten zu vertiefen, um die Teilhabe von Muslim:innen in der Stadt nachhaltig zu fördern. Der jüngst ins Leben gerufene Interreligiöse Rat erscheint uns ein hervorragendes Mittel, um künftig mit den in Salzburg lebenden Religionsgemeinschaften darüber nachzudenken, wie ein gutes und friedliches Zusammenleben in Vielfalt gelingen kann.

Schon früh erkannten wir, dass es in Salzburg so viel Potential gibt, dass es überaus bedauerlich wäre, die Zusammenarbeit mit Abschluss des jetzigen Projekts im Februar 2027 zu beenden. Daher freuen wir uns, dass wir Salzburg als Partner für unser geplantes Folgeprojekt gewinnen konnten. Darin wird es stärker darum gehen, die Islamberatung als Best Practice auf die europäische Ebene zu übertragen, um der zunehmenden Muslimfeindlichkeit entgegenzuwirken und die Teilhabe von Muslim:innen in demokratischen Prozessen zu verbessern. Salzburg würde darin mit den bisher gemachten Erfahrungen als Modellstadt auftreten und muslimische „Botschafter:innen“ für europäische Netzwerke und Veranstaltungen stellen. Neben der weiteren Begleitung durch die Islamberatung ist für den Jänner 2028 eine städtische Konferenz in Salzburg geplant, in der es unter anderem um muslimisches Leben in der Stadt und einzelne thematische Schwerpunkte wie die Frauen- und Jugendarbeit gehen wird.

Wir blicken dankbar zurück auf das gemeinsam Erreichte und mit Vorfreude auf die kommende Zusammenarbeit.

Hussein Hamdan (Projektleiter),
Tim Florian Siegmund (Projektkoordinator)







Foto Hussein Hamdan (Projektleiter) | Foto Tim Florian Siegmund (Projektkoordinator)

Das ist sozial

